

Erfahrungsbericht über meine Teilnahme am IPR-Sommerkurs der Haager Akademie für Völkerrecht vom 01.08.2022 bis zum 19.08.2022

Hans CATTIEN, Universität Bayreuth

Allgemeines

Nach Abschluss meines Studiums in Bordeaux und der juristischen Universitätsprüfung (Schwerpunktbereichsstudium) an der Universität Bayreuth nahm ich im Sommer 2022 die Möglichkeit wahr, an dem von der Haager Akademie für Völkerrecht angebotenen IPR-Sommerkurs teilzunehmen. Auf die Akademie aufmerksam geworden bin ich durch Empfehlungen von Kommilitonen in Frankreich. Seither hatte ich überlegt, noch vor der Examensvorbereitung an einer Session teilzunehmen. Nach dem Studieren einiger Erfahrungsberichte auf der Homepage der Deutschen Gruppe der A.A.A. habe ich dann im Frühjahr 2022 entschieden, mich tatsächlich um eine Teilnahme im Sommer zu bewerben.

Die Haager Akademie für Völkerrecht

Die Haager Akademie für Völkerrecht ist ein Lehr- und Forschungsetablisement des Internationalen Rechts. Sie entstand in der Zeit des Ersten Weltkrieges mit finanzieller Unterstützung der amerikanischen Stiftung *Carnegie Endowment for International Peace*, nahm aber erst neun Jahre später ihre Arbeit auf. Die Akademie, die in der Tradition des durch die Haager Friedenskonferenzen begründeten Anspruchs *Frieden durch Recht* steht, erhielt ihren Sitz im Haager Friedenspalast, genauer gesagt in einem Teil des die Bibliothek beherbergenden Nebengebäudes. Für die externe Vertretung der Akademie, die Geschäftsführung und den Vorlesungsbetrieb sorgen ein Verwaltungsrat, eine Finanzkommission und ein Generalsekretariat, während ihre wissenschaftliche Leitung in der Hand eines Kuratoriums liegt, das sich hauptsächlich aus Professoren und Richtern des Internationalen Gerichtshofes zusammensetzt und dessen Präsident aktuell **Yves Daudet** ist. Sein Generalsekretär ist **Jean-Marc Thouvenin**. Das Kuratorium beruft für jede Session eine Reihe von Professoren, die internationalen Ruf genießen, zur Abhaltung des *Cours général* und den *Cours spéciaux* mit jeweils anschließendem Seminar. Auffällig ist, dass sich das Kuratorium um eine möglichst paritätische Auswahl der Professoren aus dem anglo-amerikanischen und dem kontinentalen Rechtskreis bemüht. Es wird entweder auf Englisch oder auf Französisch vorgetragen, mit simultaner Übersetzung in die jeweils andere Sprache.

Das Kursprogramm der Akademie

Den Schwerpunkt der Tätigkeit der Akademie bilden die dreiwöchigen Sessions im Internationalen Privatrecht und im Internationalen Öffentlichen Recht. Beide Sessions bestehen aus einem ebenfalls dreiwöchigen Hauptkurs, der durch parallel stattfindende einwöchige Kurse in spezielleren Teilgebieten ergänzt wird. Alle Kurse sind 50-minütig und finden in der Regel vormittags statt. Die Teilnahme ist für den Erhalt des Teilnahmezertifikats verpflichtend und wird durch das morgendliche Scannen des Akademie-Ausweises überprüft. Begleitende Kursmaterialien werden über ein E-Learning-Portal zur Verfügung gestellt. An den Nachmittagen finden Seminare, die die Kurse komplettieren, sowie Konferenzen (dieses Jahr etwa über die Arbeit des Ständigen Schiedshofes von **Brooks Daly** oder aber über die des Internationalen Gerichtshofes von **Florence Zaoui**) statt. Zusätzlich werden sogenannte *Directed Studies* für fortgeschrittene Teilnehmer angeboten. Hierfür ist aber eine gesonderte Bewerbung sowie das Bestehen eines *Mock Exams* erforderlich.

Ferner wurden dieses Jahr noch zwei zusätzliche Kurse angeboten: « *Grands systèmes de droit/droit comparé* » von **Brooke Marshall** und « *Droit de l'Union européenne* » von **Thomas Vandamme**, für die jeweils aber eine separate Einschreibung erforderlich gewesen wäre.

Die diesjährige IPR-Session war hinsichtlich der gewöhnlichen Kursaufteilung durch eine Besonderheit gekennzeichnet: Der Hauptkurs, der von **Louis d'Avout** gehalten wurde, war nur zweiwöchig. Anstelle des Hauptkurses wurden zu den Kurszeiten in der ersten Woche Vorlesungen zu Ehren des im Frühjahr 2021 verstorbenen **Emmanuel Gaillard** angeboten. **Gaillard** war ehemaliger Partner der Sozietät *Shearman & Sterling*, Gründer des Cabinets *Gaillard Banifatemi Shelbaya Disputes* und vor allem einer der weltweit führenden Experten im Bereich des Internationalen Schiedsverfahrensrechts. Die ihm gewidmeten Kurse behandelten sowohl die von **Gaillard** vertretene Ansicht der Existenz einer autonomen schiedsrechtlichen Rechtsordnung als auch theoretische und philosophische Aspekte dieses Rechtsgebiets - ganz im Sinne des Hauptkurses der IPR-Session 2007, der von Gaillard gehalten wurde. Vorgetragen haben **Luca Radicati di Brozolo**, **Yas Banifatemi**, **Dominique Hascher**, **Horatia Muir Watt** und **Diego Fernandez Arroyo**. Nachhaltig in Erinnerung geblieben ist mir aber lediglich der Beitrag von **Diego Fernandez Arroyo**, der den Positivismus Gaillards untersuchte und einen guten Überblick über sein Denken und Wirken vermittelte. Die anderen Kurse trugen nach meinem Dafürhalten dem Umstand zu wenig Rechnung, dass diese – als “Konferenzen“ bezeichnet – für viele Teilnehmer die erste Beschäftigung mit spezielleren Fragestellungen dieses Rechtsgebiets darstellten. An dieser Stelle lässt sich im Übrigen auch

festhalten, dass das Internationale Schiedsverfahrensrecht in den IPR-Sommerkursen eine immer gewichtigere Rolle einzunehmen scheint. Damit hatte ich im Vorhinein nicht unbedingt gerechnet.

Der diesjährige Hauptkurs, gehalten von **Louis d'Avout** über « *la cohérence mondiale du droit* », erfreute sich sehr großer Beliebtheit. Ich war und bin wie viele der anderen Teilnehmer der Meinung, dass sich die Einschreibung bereits für diesen sehr modern gestalteten Kurs gelohnt hat. Mit großer Begeisterung habe ich auch die Kurse von **João Bosco Lee** « *L'application des conventions internationales par l'arbitre des différends en matière de commerce international* » und **Arnaud Nuyts** « *Le for des cyber-délits* » verfolgt, die beide hervorragend strukturiert waren und überdies sehr anschaulich vorgetragen wurden. Als etwas schwerer zugänglich, aber dennoch bereichernd, habe ich die Kurse von **Marco Frigessi di Rattalma** « *Nouvelles tendances dans le droit international privé relatif aux contrats d'assurance* », **Tiong Min Yeo** « *La Common Law, l'équité et la loi écrite* » und **Kermit Roosevelt** « *Le Third Restatement of Conflict of Laws* » empfunden. Letzterer Kurs bestand zum Teil leider nur aus einer Videoaufzeichnung, da der Professor erst am letzten Tag seines Kurses anreisen konnte. Den einzigen nach meinem Empfinden sehr enttäuschenden Kurs, dem es an Struktur und Veranschaulichung gefehlt hat, hat **Ulla Liukkunen** über « *Les lois de police dans le droit international du travail* » gehalten.

Internationale Organisationen, Botschaften und sonstiges extracurriculares Programm

Den Haag ist nicht nur Sitz des Königshauses, der Regierung, vieler Botschaften und Konsulate, sondern auch zahlreicher internationaler Organisationen. Im Rahmen der Sommerkurse organisieren einige Organisationen Teilnehmerempfänge, für die man sich über ein von der Akademie zur Verfügung gestelltes Portal online anmelden kann. Ich habe mich neben der Führung durch den Friedenspalast für einen Besuch der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht (HCCH) entschieden. Diese Institution geht zurück auf den niederländischen Rechtswissenschaftler und Politiker Tobias Asser, der 1893 die erste Konferenz zur Vereinheitlichung des europäischen Privatrechts organisiert hatte.

Außerdem habe ich an den Empfängen in den Botschaften der Französischen Republik und des Staates Israel teilgenommen. Leider fiel der Besuch der französischen Botschaft nicht nur in die Sommerpause, sondern auch in die Phase eines Botschafterwechsels, sodass in der Botschaft nur eine einzige Beamtin anwesend war, die mit den vielen gestellten Fragen zum Teil vielleicht

ein bisschen überfordert war. Der Besuch der israelischen Botschaft war diesbezüglich etwas eindrucksvoller. Hervorzuheben ist aber für beide Besuche die aufrichtige Herzlichkeit, mit der wir empfangen wurden. Gleiches gilt auch für den Empfang im Rathaus von Den Haag, zu dem der Bürgermeister der Stadt eingeladen hatte und der bei allen Teilnehmern sehr gut ankam. Eher schlecht organisiert war dagegen der *Borrel* der Akademie am ersten Abend in einer Bar in unmittelbarer Nähe zum Friedenspalast. Die Location war für den großen Andrang leider einfach zu klein, sodass sich einige Gruppen zusammen für eine *contre-soirée* in Scheveningen entschieden. Ebenfalls in der ersten Kurswoche fand der *Borrel* der deutschsprachigen Kursteilnehmer auf Einladung der Deutschen Gruppe der A.A.A. statt, ebenfalls in besagter Bar in der Nähe der Akademie. Dieses Mal hat die Größe der Gruppe allerdings genau gepasst, was uns angeregte Gespräche in einer sympathischen Atmosphäre ermöglicht hat. Anwesend waren neben Vorstandsmitgliedern der Gastgeberin auch **Jean-Marc Thouvenin**, der Generalsekretär der Akademie, und einige seiner Mitarbeiter.

In der zweiten Kurswoche organisierte die Akademie eine ebenfalls sehr gelungene *Beach Party* am Strand in Scheveningen. Teilgenommen haben auch einige Professoren, die sehr an unseren ersten Eindrücken von der Akademie und Den Haag interessiert waren.

Unterkunft

Während der Sommerkurse kooperiert die Akademie mit der Hotelfachschule *Skotel* in Scheveningen. Dort kann man während der drei Kurswochen für etwa 430 € in einem Doppelzimmer (mit einem anderen Teilnehmer) in einer Wohneinheit à 16 Personen wohnen. In einer Wohneinheit teilen sich jeweils vier Bewohner ein Bad mit Dusche und separater Toilette. Die sehr belebte und dennoch entspannte Atmosphäre in unserem Skotel-Appartement war für mich, abgesehen von den Aktivitäten in der Akademie, eigentlich eine der wertvollsten Erfahrungen in Den Haag. Die vielen unterschiedlichen Teilnehmer-Nationalitäten (allein in unserer Wohnung waren es 10) ermöglichen einen intensiven kulturellen Austausch. Etwas damit Vergleichbares hatte ich zuvor noch nicht erlebt. Allein schon aus diesem Grund habe ich die Wahl dieser Unterkunft zu keinem Zeitpunkt bereut und würde es jederzeit uneingeschränkt weiterempfehlen, während der Kurse im *Skotel* Quartier zu beziehen, auch wenn das bedeutet, für drei Wochen auf einen ruhigen Rückzugsort im klassischen Sinn verzichten zu müssen. Das Hotel ist überdies nur wenige Minuten vom Strand in Scheveningen entfernt. Zum Friedenspalast fährt man mit der Tram vom Kurhaus etwa 15-20 Minuten. Erwähnenswert ist sicherlich auch, dass man im *Skotel* jederzeit kostenlos einen Kaffee, Tee

oder Obstsaft bekommen kann. Außerdem gibt es jeden Morgen einen kleinen Snack zum Frühstück im Foyer.

Andere Teilnehmer hatten sich teils für Gastfamilien entschieden, teils für Unterkünfte in der Haager Innenstadt. Die Mehrzahl war nach meinem Eindruck aber im *Skotel* untergebracht.

Fazit

Die Teilnahme an den Sommerkursen der Akademie würde ich jedem vorbehaltlos empfehlen, der sich für Völkerrecht, Internationales Privatrecht oder Internationales Schiedsverfahrensrecht interessiert. Es sind nicht nur die renommierten Kurse der Akademie, die den Aufenthalt in Den Haag zu etwas Außergewöhnlichem machen, sondern zweifelsohne auch das spannende Rahmenprogramm – und vor allem der durch das Zusammentreffen von fast 300 Teilnehmern aus 70 verschiedenen Ländern in drei intensiven Wochen fast automatisch entstehende Spirit, den man kaum in Worte fassen kann, an den ich mich aber stets mit großer Freude zurückerinnern werde.

Der Deutschen Gruppe der A.A.A. möchte ich sowohl für die großzügige finanzielle Unterstützung als auch für die stets freundliche Kommunikation und Erreichbarkeit ganz herzlich danken!